



Hauptorganisatorin Catherine Schäfer (rechts) und Bürgermeister-Stellvertreterin Annegret Romer mit dem Gastgeschenk aus Charlieu: ein Bildteppich nach einem Gemälde der französischen Künstler Anne Poiré und Patrick Guallino. Er würde sich gut in der neuen Eninger Bibliothek machen, wurde im Partnerschaftskomitee überlegt.  
FOTO: HAILFINGER

Partnerschaft – 77 Eninger reisten in das französische Charlieu, um eine längjährige Freundschaft zu feiern

## 50 Jahre Miteinander

VON CLAUDIA HAILFINGER

**ENINGEN.** Weit ist der Weg, nah sind sich die Menschen. Knapp 700 Kilometer liegen zwischen Eningen und Charlieu. Auch wenn das eine Busreise von neun Stunden bedeutet, ließen sich 77 Eninger nicht davon abhalten, sich wieder einmal auf zu den Freunden in Frankreich zu machen. Schließlich stand in diesem Jahr ein ganz besonderes Fest an: Seit 50 Jahren sind die beiden Gemeinden in Partnerschaft verbunden.

**Reife.** Lange Reden von Weltkriegen und Aussöhnung wurden bei dem sechstägigen Besuch in Charlieu nicht geschwungen. Zur Freude von Catherine Schäfer, Vorsitzende des Eninger Partnerschaftskomitees. »Das muss heute nicht mehr sein«, findet sie. Längst geht es nicht mehr um Politik, sondern um Freundschaft. Eine besonders tiefe verlieh der Beziehung Kontinuität: die zwischen den Lehrern Jean-Paul Gysin und Dieter Baumann. Mehr als 20 Jahre lang engagierten sie sich für den Schüleraustausch zwischen Pfullingen und Eningen auf der einen, Charlieu und Passy auf der anderen Seite. Zueinander gefunden hatten Eningen und Charlieu über den ehemaligen Eninger Hauptamtsleiter Hans Otto Christe, der 1965 für ein Konzert mit der Reutlinger Kantorei in Charlieu war. Er arrangierte ein Treffen zwischen den Bürgermeistern Pierre Bay und Günter Zeller. 1968 fassten die Gemeinderäte den Beschluss zur Städtepartnerschaft.

**Geschenke.** Dieses Mal war es ein Fußball, auf dem die Gemeinderäte unterschrieben. Er wurde Charlieus Bürgermeister Bruno Berthelie mit Blick auf die zurückliegende Weltmeisterschaft übergeben. »Deutschland ist ausgeschieden? Dann jubeln wir eben für Frankreich«, erklärte Annegret Romer in ihrer Rede beim Jubiläumsfestakt. Sie vertrat Bürgermeister Alexander Schweizer, der im Urlaub weilte. Für ein weiteres Gastgeschenk brachte sich Gemeinderat und Schreinermeister Uwe Schäfer besonders ein: An drei Wochenenden entstand in seiner Werkstatt mit vereinten Kräften eine Holzschaukelbank, die mit nach Charlieu genommen wurde. Im Gegenzug überreichten die Franzosen einen kunterbunten Bildteppich, der nach moderner Jacquard-Webtechnik in Charlieu hergestellt wurde.



Über die Liegebank aus Eningen freuten sich Bürgermeister Bruno Berthelie und seine Frau Karin ebenso wie über den signierten Fußball, den Eberhard Geiger überreichte. Neben gemütlichem Beisammensein standen unter anderem eine Rundfahrt durch Charlieu und ein Besuch in der Klosteranlage auf dem Programm. Skizzierte Gratulationen kamen von den Künstlern Anne Poiré und Patrick Guallino.  
FOTOS: PRIVAT

**Gesang.** Gegenseitig beschenkten sich die Städte mit einem Konzert: Der Projektchor des Eninger Gesangsvereins bot zusammen mit dem Chor Cantilena aus Vougy einen stimmungsvollen Auftritt in der Kirche St. Philibert. Lange Zeit waren



Vereine wie das Rotkreuz, der Sportverein oder der Ortsjugendring ein tragendes Fundament der Partnerschaft.

**Genuss.** Neben dem offiziellen Programm – bei dem die Gäste unter anderem in Romanèche-Thorins in die Welt des Weins eintauchten – genossen viele der Eninger die Zeit mit ihren Gastfamilien. Annegret Romer ist mit ihrer schon an die 15 Jahre verbunden. »Wir sind ein Super-team«, sagt sie. So richtig ins Schwärmen kommt die Gemeinderätin, wenn sie von der französischen Esskultur erzählt. Von den fünf Gängen am Mittag und am Abend, von dem Aperitif mit Leckereien, von der Weinvielfalt, vom karamellisierten Weinbergpflirsich zum Nachtisch, vom Beieinandersitzen und Schwätzen.

**Heirat.** Catherine Schäfer kennt das nur zu gut. Sie stammt aus Charlieu. Erst kam sie für ein Praktikum nach Eningen, später als Au-pair-Mädchen und schließlich, um zu heiraten. Sie und ihr Mann Klaus sind das bislang einzige Ehepaar, das aus der Städtepartnerschaft hervorging. Was sie hier am meisten vermisst? Das Französischsprechen. Das macht sie nur noch, wenn es ums Zählen und um Gefühle geht. »Das geht nur in der Muttersprache.« Und ein bisschen fehlt ihr auch das städtische Leben. Zwar ist Eningen mit seinen mehr als 11 000 Einwohnern dreimal so groß wie Charlieu. Dennoch ist in der französischen Gemeinde mehr geboten: Es gibt zahlreiche Läden und Boutiquen, Straßencafés und zweimal die Woche einen riesigen Markt.

**Zukunft.** Was macht die Partnerschaft heute noch aus? Mit dieser Frage will sich der Partnerschaftsverein, dem rund 100 Mitglieder angehören, bald beschäftigen. Denn um die Freundschaft am Leben zu halten, müssen junge Leute nachrücken. »In Zeiten, in denen sich jeder wieder mehr auf sein eigenes Land besinnt, wird das umso wichtiger«, findet Annegret Romer. Doch die ehemalige Lehrerin am Friedrich-Schiller-Gymnasium in Pfullingen weiß auch, dass sich die Zeiten geändert haben. Unterhielt das Gymnasium früher Partnerschaften mit europäischen Städten, steht heute unter anderem der Austausch mit Amerika und Bolivien auf dem Programm. Aufgabe sei, die Jungen nicht nur für die große, sondern auch wieder für die kleine Welt zu begeistern, so Catherine Schäfer. (GEA)